

**Zeitschrift:** Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

**Herausgeber:** Geriatriischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

**Band:** - (1983)

**Heft:** 5: Spitex

**Artikel:** Die Hauspflege in der Stadt Zürich

**Autor:** Wyss, Trudy

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-789742>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

erinnert sich gut an die Zeit, als "Knie" noch eine Seiltänzerin war und auf dem alten Tonhalleplatz gastierte. Die Begegnung mit Herrn Fredy Knie und die anschliessende Vorstellung sind ein unvergesslicher Höhepunkt im Leben von Frau Wüst. Ihre Angehörigen durften die Freude mit ihr teilen, denn sie waren auch als Gäste anwesend.

Alle Kniebesucher des Krankenhauses Mattenhof waren begeistert und erzählten angeregt von der willkommenen Abwechslung.

Vielen Dank der grosszügigen Familie Knie und allen Helfern, welche den Zirkusbesuch ermöglicht haben.

Sr. Trudi Huber

---

## Die Hauspflege in der Stadt Zürich

---

Obwohl bereits Ende des letzten Jahrhunderts in Zürich einzelne Hauspflegevereine auf gemeinnütziger Basis aufgebaut worden sind, ist die Hauspflege in unserer Stadt erst um die **Mitte dieses Jahrhunderts** so recht eigentlich **zum Beruf ausgebaut und institutionalisiert** worden. Ein noch junger Beruf also!

1948 Beginn des ersten Ausbildungskurses in der Stadt Zürich.  
1947 Gründung der Zentralstelle für Hauspflegen (als Koordinations-, Beratungs-, Subventions- und Kontrollstelle.)

Heute sind in den 19 quartierweise organisierten, privaten Hauspflegevereinen 266 Hauspflegerinnen (93 diplomierte und 173 nicht diplomierte) vollamtlich oder in Teilzeit tätig.

Welche **Aufgaben** übernimmt nun eine solche Hauspflegerin?

I. Sie kann eingesetzt werden als **Mutterersatz**

In diesem Sinne ist sie auch ausgebildet worden. Man wollte verhindern, dass bei Krankheit oder Spitalaufenthalt einer Mutter die

Familie aufgeteilt werden musste. Heute ist diese Art Einsätze eher selten geworden. (Weniger kinderreiche Familien!)

Als stellvertretende Mutter übernimmt die Hauspflegerin auch deren Aufgaben:

- a) Pflege erkrankter Familienglieder
- b) Betreuung und Beschäftigung der Kinder
- c) Betreuung und Aktivierung allenfalls in der Familie lebender Betagter
- d) selbständige Haushaltsführung

## II. Hauspflege ist auch **Alternative zur Spitalpflege**

|            |                          |                        |
|------------|--------------------------|------------------------|
| Im Spital: | ärztliche Betreuung      | ) durch Spitalarzt und |
|            | medizinische Versorgung  | ) Krankenschwester     |
|            | übrige Leistungen:       | )                      |
|            | Grundpflege, Verpflegung | ) durch medizinisches  |
|            | Wäsche, sauberes Zimmer  | ) Hilfspersonal        |
| zu Hause:  | ärztliche Betreuung      | ) durch Hausarzt und   |
|            | medizinische Versorgung  | ) Gemeindegemeinschaft |
|            | übrige Leistungen:       | )                      |
|            | Grundpflege, Verpflegung | ) durch Hauspflegerin  |
|            | Wäsche, sauberes Zimmer  | )                      |

III. Je nach personellen Möglichkeiten stellt die Hauspflege in Not-situationen vorübergehend auch

**Hauspflegerinnen für Alterssiedlungen sowie Alters- und Pflegeheime** zur Verfügung. Durch die längere Lebenserwartung und die Fort-schritte der Medizin ist die Hauspflegerin in starkem Masse auch zur

IV. **Pflegerin von akut erkrankten Betagten** geworden. Diese Tendenz wird sich in den kommenden Jahren noch verstärken (mehr Betagte, kleinere Familien und somit weniger Pflegemöglichkeiten in der Familie).

Über längere Zeit hilfs- oder leicht pflegebedürftige Betagte werden durch die Pro Senectute betreut.

V. Die Hauspflegerin leistet Einsatz bei **Patienten jeden Alters**, bei **Alleinstehenden** ebenso wie in Familien, bei **Behinderten** und **Erholungsbedürftigen**.

Kurz zusammengefasst:

**Hauspflegerin** ist der einzige polyvalente soziale Beruf im Spitex-Bereich der Stadt Zürich mit

- hauswirtschaftlichen, pflegerischen und betreuenden Aufgaben
- für Familien, Alleinstehende, Betagte und Behinderte
- bei Krankheit, Erholungsbedürftigkeit oder Gebrechlichkeit
- nach Bedürfnis ganztags, halbtags oder stundenweise
- als Überbrückungshilfe während Tagen, Wochen oder Monaten.

### **Zusammenarbeit im SPITEX-Bereich**

Wie auch im Bereich der Pro Senectute und in demjenigen der Gemeindeschwester erwähnt, arbeitet die Hauspflege eng mit diesen wie auch mit allen anderen Institutionen der ambulanten und stationären Patientenbetreuung zusammen. Nur so ist es möglich, eine effiziente Betreuung zu gewährleisten.

### **Finanzierung:**

Durch Mitgliederbeiträge, Spenden, Legat, zum grossen Teil aber durch Subventionen von Stadt und Kanton.

### **Verrechnung:**

Nach Abschluss der Pflege (bei Langzeiteinsätzen monatlich) nach Sozialtarif des SAD, abgestuft nach Reineinkommen, Vermögen und Familiengrösse.

### **Krankenkassen:**

Je nach Versicherungsart leisten sie freiwillige Beiträge an die Rechnungen.

### **Anforderung einer Hauspflegerin:**

telefonisch bei der zuständigen Vermittlerin. **Im Telefonbuch unter "Hauspflegen"** nach Quartieren aufgeführt.

Trudy Wyss  
Hauspflegevermittlerin  
Quartier Zürich-Friesenberg